

# Ein Jahr Waldrefugium

## Ein Zufluchtsort für die Vergessenen



“ Viele kleine Leute, die an vielen Orten viele Dinge tun, können das Gesicht der Erde und alles Leben zum Besseren verändern. Jane Goodall

**Vor einem Jahr wurde unser großer Traum wahr: Wir konnten unser langersehntes, 7.000 Quadratmeter großes Waldrefugium eröffnen. In den zurückliegenden Heften haben wir Ihnen, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer, bereits von der Entstehung und Eröffnung berichtet.**

Für einen Teil unserer Vierbeiner ist das Refugium nicht einfach nur schön, sondern bitter nötig! Aufgrund des Tötungsgesetzes müssen wir alle aufgenommenen Hunde in der Smeura behalten. Viele von ihnen sind aber durch schlimme Erlebnisse auf der Straße und in Tötungsstationen schwer traumatisiert. Realistisch betrachtet, haben sie keine Chance auf eine Ausreise und Vermittlung in Deutschland. Sie teilen dieses Schicksal mit unseren schon alten Schützlingen. Umso wichtiger ist es, genau diesen Tieren ein würdevolles Leben mit gesichertem Freilauf und Rückzugsmöglichkeiten in unserem Tierheim zu bieten. Im zurückliegenden Jahr wurde unser Waldrefugium daher wie folgt aufgeteilt: In drei der jeweils 1.700 Quadratmeter großen Ausläufe wurden traumatisierte Hunde untergebracht.

Den vierten Auslauf bezog eine Seniorengruppe. Aus ursprünglich angedachten 100 Hunden pro Auslauf sind nun im Schnitt rund 70 Tiere geworden. Das Halten der Hunde in so großen Gruppen war auch für uns neu und so hat sich unser Team langsam herangetastet und Erfahrungen gesammelt. Viel Zeit musste in das Beobachten investiert werden.

Das mittig liegende Versorgungszentrum ermöglichte dafür einen guten Überblick. Wir durften lernen, dass das Gruppieren in dieser Dimension eine große Herausforderung ist und die Hunde im Freilauf eine ganz andere Dynamik an den Tag legen. Es erfüllt uns mit großer Freude, zu sehen, wie die Hunde den neu gewonnenen Freiraum genießen. Sie blühen auf, toben sich aus und liegen dann völlig entspannt unter dem schützenden Dach der Baumwipfel. Das Abbauen angestauter Energie mündete hier und da auch in riesengroße, gebuddelte Krater. Einmal musste bereits eine Ladung Kies zum Auffüllen und Anpassen des Bodens geordert werden.

Im Winter ging es für die Senioren erst einmal wieder in den Paddock. Die andauernde Kälte im Freien machte ihnen doch mehr zu schaffen als gedacht.

Im Paddock konnten sie gezielter mit wärmendem Stroh und Decken versorgt werden. Die alten Gelenke dankten es.

So sehen wir das Refugium als wertvollen Schatz. Es ist die Möglichkeit, flexibler auf Gegebenheiten reagieren zu können und den „vergessenen Hunden“ immer das geben zu können, was sie gerade benötigen. Es bringt Abwechslung in ihren Tierheimalltag. Der Anblick von zufriedenen grauen Schnauzen und aufblühenden Hunden, die für einen Augenblick ihre schlimme Vergangenheit vergessen, entschädigt für all die Mehrarbeit und Herausforderungen, die uns das Waldrefugium bringt.

Von Herzen Danke all jenen Unterstützerinnen und Unterstützern, die dafür gesorgt haben, dass dieser Traum wahrwerden konnte!

